

Predigt zu Dan 12, 1b-3 die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen Ewigkeitssonntag 2023 Friedhof

Liebe Gemeinde! Lasst uns in der Stille beten.

Liebe Gemeinde!

In der Stille beten, wann tun wir das sonst? So viele Gedanken kreisen in unserem Kopf.

„Wie soll es nur weitergehen?“, fragen sich die Menschen, die einen ihrer Liebsten, eine gute Freundin oder Verwandte verloren haben.

Das und jenes muss getan werden. Wir sind in Eile, wir sind überfordert, wir fragen uns am Ende, wo das Jahr geblieben ist.

In der Stille beten, das kann uns Kraft geben, das kann uns dankbar machen für all das, was wir erlebt haben mit denen, die wir jetzt vermissen.

Wir haben die Namen aller derer gehört, die im letzten Kirchenjahr aus unserer Gemeinde heimgegangen sind. Das macht betroffen. Diesen und jene haben wir gekannt. Wir erinnern uns an Erlebnisse, haben Bilder im Kopf.

In der Stille beten, das lässt Raum für die Fragen, für die Erinnerungen. In der Stille beten, das kann uns neue Orientierung geben.

Wir hören heute Gottes Wort für uns aus dem Propheten Daniel im 12. Kapitel:

Denn es wird eine Zeit so großer Trübsal sein, wie sie nie gewesen ist, seitdem es Völker gibt, bis zu jener Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen. Und viele, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die andern zu ewiger Schmach und Schande. Und die Verständigen werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.
Der Herr segne an uns sein Wort.

Liebe Gemeinde,

da schreibt einer über die Not seines Volkes. Aber genauso fühlt sich das an, wenn jemand gestorben ist: *es ist eine Zeit so großer Trübsal, wie sie nie gewesen ist.*

Bis ich dazu komme, zu sagen, er oder sie ist heimgegangen, das ist ein weiter Weg. Denn das heißt darauf vertrauen, dass er oder sie bei Gott zu Hause ist.

Daniel gibt uns Worte für diese Hoffnung: Sie werden *errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen.*

Vor kurzem haben wir mit unserer Konfirmandengruppe im Taufbuch nachgesehen, wo sie aufgeschrieben sind.

Und es hat sie berührt, dass ihre Namen dort stehen. Vielleicht machen wir das ja so, weil wir glauben, dass unsere Namen in Gottes Buch des Lebens geschrieben sind. Das Taufbuch gibt uns da einen Hinweis.

Auch auf manchen Grabsteinen können wir ein aufgeschlagenes Buch sehen, das ist eine Zeichen der Hoffnung, dass sie *errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen.*

Und weiter sagt Daniel:

die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen, die einen zum ewigen Leben, die andern zu ewiger Schmach und Schande.

Wir hoffen auf das ewige Leben. Solche Sätze, die von ewigem Leben oder von Schmach und Schande sprechen, sind kein Urteil, sondern ein Aufruf: Wer willst Du sein? Wo willst Du hin? Wie lebst Du?

Und Daniel zeigt uns das Ziel:

die Verständigen werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

Das ist schön. Wir schauen gern in den Himmel. Wir genießen sein Blau am Tage in der Sonne, wir freuen uns an den Sternen in einer klaren Nacht. So weit der Himmel ist, so weit reicht Gottes Güte, heißt es in einem Psalm.

Es gibt Menschen, die so leuchten, und wir kennen sie, *die Verständigen* werden sie hier genannt, die, *die viele zur Gerechtigkeit weisen.* Die leuchten. Die machen unser Leben hell. Die geben Hoffnung. Wir wollen auch solche sein, oder?

Machen wir uns auf den Weg. Solche Menschen wollen wir werden, die verstehen, die nicht nur um sich selbst kreisen, sondern anderen durch ihr Leben einen Weg zeigen zur Gerechtigkeit. Das ist keine Prachtstraße, das ist kein Kudamm, sondern oft genug eine kleine Gasse, schwierig zu gehen.

Hoffnung ist ein Name Gottes. Und wir hoffen, er pflanzt uns diese Hoffnung ein, dass wir *errettet werden, alle, die im Buch geschrieben stehen. Und viele, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen, ... zum ewigen Leben... Und die Verständigen werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.*

In der Kirche haben wir heute für jede und jeden unserer Heimgegangenen eine Kerze angezündet. Und das macht hoffen. Denn eine Kerze ist ein Licht. Die Kerze leuchtet im Dunkeln. Christus spricht: „*Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.*“

Folgen wir ihm nach.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.